kostenlos

Herbst / Winter 2014

Samtpfote & Co

Das Magazin für Tierfreunde

Seite 4 Vermittlung

Seite 14 Hilfe für Eichhörnchen

Seite 16 Zuhause gesucht

In eigener Sache:

Haben Sie Lob, Anregungen oder Kritik?
Gibt es Verbesserungsvorschläge oder Wünsche?

Über Ihr feedback würden wir uns sehr freuen!

Ihr Redaktionsteam

redaktion@samtpfote-online.de

Katzenhotel
Kemper

Simone Kemper
Wellendorfer Straße 76
49124 Georgsmarienhütte

Telefon 05401.83 71 70
Mobil 0175. 974 59 09
www.katzenhotel-kemper.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
Eine Anzeige in der Größe einer Visitenkarte kostet nur 20 Euro.

Anzeigenpreisliste SAMTPFOTE:

Ganze Seite	200 Euro
Halbe Seite	100 Euro
Viertel Seite	50 Euro
Visitenkarte	25 Euro

Impressum Samtpfote & Co

Herausgeber: Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Kooperationspartner Bund deutscher Tierfreunde e.V.
Mitglied in der Dachorganisation der Katzenschutzvereine

Anschrift: Bad Essener Straße 39
49143 Bissendorf
Telefon: 05402-6079750
E-mail: info@katzenschutzbund.com

Internet: www.katzenschutzbund.com
www.samtpfote-online.de

Telefondienst:
montags und mittwochs von 18-19 Uhr
samstags von 15-18 Uhr
sonntags von 11-13 Uhr

Öffnungszeiten Tierschutzhof Krevinghausen:
samstags von 15-18 Uhr
sonntags von 11-13 Uhr

Beitrags- und Spendenkonto:
Volksbank Osnabrück
Konto-Nr. 550 92 7000 BLZ 265 900 25
oder
IBAN: DE83 2659 0025 0550 9270 00
BIC: GENODEF1OSV

Sparkasse Osnabrück
Konto-Nr. 842 48 48 BLZ 265 501 05
oder
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXX

Vorstand: 1. Vorsitzender Andreas Renner
stellv. Vorsitzende Marita Biermann
Angela Brunkhorst
Marion Oddy
Anke Lang-Kohde

Redaktion Samtpfote & Co: Bianca Altmann
Andreas Renner
Angela Brunkhorst

redaktion@samtpfote-online.de

Druck: Print Express Druckservice GmbH

Auflage: 2000 Exemplare

Unser Magazin erscheint zweimal jährlich. Es ist kostenlos und wird an alle Mitglieder, Paten und Freunde des Vereins verteilt.
Im Raum Osnabrück erfolgt zusätzlich eine Verteilung über die Tierärzte.
Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen und Überarbeitungen vor.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Liebe Tierfreunde

Im Frühsommer hatten wir noch einen deutlichen Rückgang bei den Meldungen von Katzenbabys zu verzeichnen.
Unsere Pflegestellen waren voll, aber nicht überfüllt wie in den Jahren zuvor.
Dafür kam es diesen Herbst umso dicker. Es hagelte Meldungen von Katzenmüttern mit Babys. Dazu unglaublich viele Flaschenkinder, also ohne Mutter aufgefundene Katzenbabys.
Unsere Hauptpflegestelle kam kaum noch zum verschnaufen. Konnten die einen Flaschis gerade fressen, kam der nächste Wurf. Über Wochen keine Nacht durchschlafen, weil die Babys gefüttert werden müssen. Und tagsüber wurden die Kleinen dann mit zur Arbeit genommen. Das war echter Baby-Stress.
Mittlerweile sind die ersten Herbstkatzis vermittelt, aber es sind noch zahlreiche weitere Katzenbabys zu haben.Erst bekommen sie ihren Impfschutz und einen Chip. Danach ziehen sie dann von den Pflegestellen auf den Tierschutzhof um.
Das bedeutet meist Aufklärungsarbeit für unser Vermittlungsteam, da viele Interessenten mit der Vorstellung zu uns kommen, einem einzigen Katzenkind ein Zuhause bieten zu wollen. Aber wir Menschen sind nun einmal nicht der richtige Sozialisationspartner für ein Katzenkind, daher geben wir keine Jungtiere in Einzelhaltung. Wir Menschen möchten auch nicht ausschließlich mit Elefanten aufwachsen.
Aber bei uns leben nicht nur Katzenbabys.
Häufig kommen auch ausgewachsene Katzen jedweden Alters zu uns.
Darunter sind einige schon sehr alt, haben teils chronische Erkrankungen, Behinderungen oder sind recht scheu.
Wir hatten mehrere Fälle, wo sich ältere Menschen von ihren Tieren trennen mussten. Einige dieser Tiere fallen in die Kategorie schwer vermittelbar.
Sie sind unsere Sorgenkätzchen.
Auch diese Tiere haben ein Zuhause verdient.
Wenn sie einem dieser Tiere ein Zuhause geben möchten oder bereit sind, es in Dauerpflege zu übernehmen, setzen sie sich bitte mit uns in Verbindung.
Mehr zu all diesen Themen finden Sie in dieser Ausgabe.
An dieser Stelle, wie gewohnt, die Bitte unsere Arbeit mit einer Spende oder Patenschaft für eines unserer Sorgenkätzchen zu unterstützen. Nur ihre Hilfe macht es möglich, Tierleid zu lindern.

Andreas Renner, 1. Vorsitzender Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Inhalt

Herbst/Winter 2014

Titelfoto: Bianca Altmann

IMPRESSUM SAMTPFOTE & CO	2
LIEBE TIERFREUNDE	3
VERMITTLUNG	4
ALLERGIE BEI HAUSTIEREN	7
CLICKERTRAINING	8
BLUTTRANSFUSIONEN BEI KATZEN	11
HILFE FÜR EICHHÖRNCHEN	12
WIR SUCHEN EIN ZUHAUSE	15
PFLEGESTELLEN	16
PATENSCHAFTEN	19
GRÜßE AUS DEM NEUEN ZUHAUSE	23
VERMÄCHTNIS	27

Katzenvermittlung - ...am Liebsten hätte ich ´ne ganz junge...“

Verstehe ich nicht. Verstehe ich überhaupt nicht. Jeden Samstag das Gleiche bei den Vermittlungsgesprächen. Die Leute haben ja keine Ahnung, was sie sich da antun. Sie meinen, eine kleine Katze gewöhnt sich schneller an ihre Menschen. Mag ja vielleicht sein, aber wie lange braucht ein Mensch, um sich an die Unarten einer Jungkatze zu gewöhnen??? Also, wenn Sie mich fragen, ich werde mich nie daran gewöhnen.

Junge Katzen oder Kater sind ziemlich anstrengend. Allerdings kommt man durch die Anschaffung einer solchen auch zu diversen neuen Haushaltsaccessoires, wie zum Beispiel Blumentöpfe, Gardinen oder auch persönliche Sachen wie zum Beispiel Nylonstrümpfe (pro Tag ein Paar) oder Parfüm (ich mochte Chloe sowieso nicht mehr so gerne). Ich kann Ihnen gerne ein paar Geschichten von zu Hause erzählen, weil ich dort häufig das ein oder andere Jungtier bis zur Vermittlung beherberge.

Hier die Geschichte von Percy, schon alt, aber immer noch im Gedächtnis:

Percy bewohnte mit zwei anderen Katern zwei Zimmer unterm Dach, und zwar zu seinem eigenen Schutz, wenn ich nicht zu Hause war. Wenn ich zu Hause war, hatten die drei das ganze Haus zur freien Verfügung bis auf den Balkon. Der war zur katzenfreien Zone erklärt worden, und zwar genau so lange, bis Percys Kopf so dick geworden war, dass er nicht mehr durch das Netz passte. Nämlich hatte er es geschafft, seine Birne so durch das Netz zu schieben, dass er nicht wieder zurückkam. Es polterte und rappelte auf dem Balkon, - meine Güte, was hat er denn jetzt wieder kaputt gemacht? - ich rief ihn, die anderen beiden kamen mit Unschuldsmiene ins Wohnzimmer getrabt, kein Percy. Das Getöse über meinem Kopf ging weiter. Ich entschloss mich, aufzustehen und eine Etage höher zu gehen. Oje, jetzt aber fix - Percy hing in unnatürlicher Haltung im Netz, hatte schon glasige Augen und die Zunge hing ihm aus dem Hals. Da er den Kopf zweimal, also einmal hin und wieder zurück, zurück aber 20 cm tiefer, durch das Netz gesteckt hatte, konnte ich ihn auch nicht so ohne weiteres herausziehen. Mit den Krallen hatte er sich ebenfalls im Gewebe verhakt, der Rücken hatte eine bedenkliche seitliche Krümmung. Wo ist die nächste Schere, ach ja, im Bad, und schnipp, schnapp, zwei Löcher in das Netz geschnitten, Kater rausgepflückt und Notfalltropfen verabreicht. Ist ja nochmal gut gegangen. Neues Netz gibt’s im Tierfachgeschäft (oder bei Obi?).

Mindestens genau so interessant wie Netze aller Art waren Fensterbänke und Gardinen, wobei Scheibengardinen seltsamerweise interessanter waren als Schals. Die Scheibengardine im Badezimmer hatte er ichweißnichtwieviel Mal abgerissen. Bei einer dieser Aktionen ging auch die Parfümflasche zu Boden, man sollte doch

einen sichereren Ort für zerbrechliche Gefäße mit flüssigem und dazu noch geruchsintensivem Inhalt wählen.

Percy ist Wasserfanatiker. Keine Gießkanne, kein Trinknapf war vor ihm sicher. Es wird so lange herumgeplanscht, bis das Gefäß entweder umfällt oder leer ist. Auch sollte man in der Phase des Flegelalters darauf verzichten, Ableger von Pflanzen im Glas zu ziehen. Der Verschleiß an Gläsern ist relativ hoch, und die Ableger vertragen auch nur eine begrenzte Anzahl von Abstürzen und Krallenattacken.

Lassen Sie Ihre Einkäufe niemals unbeaufsichtigt stehen. Ich hatte mir seinerzeit das Vergnügen gegönnt, nach einem entnervenden Samstagseinkauf erstmal einen Kaffee zu trinken, bevor ich meine Körbe auspackte. Fataler FEHLER!! Percy war neugierig. Hat die Frau wohl was Schönes mitgebracht? Was ist denn das da unter dem ganzen Gemüse?? Flasche??? Ich grab noch mal ... und stürzte mit dem ganzen Korb vom Tisch mitten in die Küche. Die Flasche mit dem feinen Rapsöl zersprang in 1000 (oder noch mehr) Teile, der Porree schwamm dekorativ in der Ölpfütze, ebenso die Möhren und der Kohlrabi. Nach einer halben Stunde (eine Haushaltsrolle verbraucht um das Öl aufzuwischen, unzählige kleine Wunden an den Händen) war mein Kaffee dann kalt.
Manchmal muss ich mich wirklich zurückhalten und mich daran erinnern, dass ich doch Tierschützer bin ...

Aktuell wohnen 3 junge Katzenmädels bei mir, zuckersüß und WILD!!! Von denen darf z. Zt. nur eine und auch nur für kurze Zeit in meinem Wohnzimmer laufen. Innerhalb kürzester Zeit hat sie meine Karteikästen aus dem Regal gehauen, ist in die Yucca Palme geklettert, um dieser ein neues Design zu verpassen, 3 Blätter wurden inzwischen gefächert. Der Schreibtisch hat ebenfalls

Die Kleinen sind ja sooo niedlich..... und von einem niedlichen Blick läßt man sich leicht um den Finger wickeln. Aber vergessen Sie nicht: Kleine Katzen sind unglaublich verspielt, haben sehr viel Energie und möchten fast pausenlos beschäftigt werden.

eine unwiderstehliche Anziehungskraft. Dass die Maus zum PC gehört, hat das Miezlein nicht verstanden. Letztens habe ich die Funkmaus per Zufall im Papierkorb entdeckt, als ich gerade das Altpapier entsorgen wollte. Hach …

Vielleicht habe ich Sie jetzt verunsichert, was die Anschaffung einer Jungkatze anbetrifft. Und das ist auch gut so. In unserer Auffangstation befinden sich (zu) viele ältere Katzen, für die sich kaum jemand interessiert, weil die Kleinen ja sooo niedlich sind. Sind sie ja auch. Und haben viel Unfug in ihren kleinen süßen Köpfchen. Aber glauben Sie mir, erwachsene Katzen haben durchaus ihre Vorzüge!

Erwachsene Katzen haben in der Regel schon ihre Erfahrungen im Haushalt gemacht und müssen nicht mehr ausprobieren, was alles als Spielzeug geeignet sein könnte. Vielleicht brauchen ältere Katzen etwas länger, um sich an eine neue Umgebung und an neue Menschen zu gewöhnen. Das ist allerdings individuell verschieden.

Unsere erwachsenen Katzen vermitteln wir, sofern sie es kennen oder einen Partner haben, zu zweit oder zu einer vorhandenen Katze/Kater passenden Alters und Geschlechts. Wir empfehlen älteren Interessenten, sich für ältere Katzen zu entscheiden, weil auch diese Konstellation sinnvoll ist. Freigänger werden nur in Haushalte vermittelt, wo sie wieder Freilauf bekommen können. Hierbei achten wir darauf, dass keine viel befahrenen Straßen in der Nähe sind.

Auch unsere Jungtiere vermitteln wir gerne paarweise oder zu einer vorhandenen Katze/Kater passenden Alters und Geschlechts. Junge Katzen brauchen einen Partner, mit dem sie spielen, toben und kämpfen können. Ein Mensch kann diese Bedürfnisse meistens nur unzureichend erfüllen, da in der Regel wegen Berufstätigkeit nur begrenzt Zeit für das Haustier zur Verfügung steht.

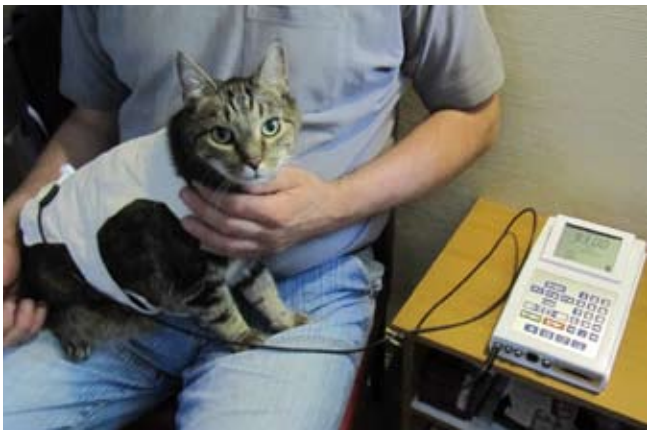
Unsere Katzen sind geimpft, gechipt, entwurmt und entfloht. Ab einem Lebensalter von ½ Jahr geben wir die Tiere nur kastriert ab. Für die Jüngeren vereinbaren wir mit den neuen Besitzern einen Termin, zu dem die Jungtiere kastriert sein müssen. Die erfolgte Kastration wird uns von dem behandelnden Tierarzt schriftlich bestätigt.

An Interessenten, die eine Kastration ablehnen, geben wir keine unkastrierten Jungkatzen ab.

Text: Marita Biermann
Fotos: Bianca Altmann
Anja Linke

Mit einer älteren und nicht mehr ganz so verspielten Katze kann man wunderschöne und entspannte Momente erleben.

Die Allergie bei unseren Haustieren



Ca. 99 % aller Tiere, die in den letzten Monaten zu mir in die Praxis kamen und kommen, leiden an einer Allergie. Was genau ist eine Allergie?
Eine „echte“ allergische Reaktion wird immer vom Immunsystem in Gang gesetzt und ist eine überschießende Reaktion auf ein eigentlich harmloses „Fremdeiweiß“. Der Körper scheidet Histamine aus, die dann für die typischen Symptome - wie tränende Augen, laufende Nase, Bläschenbildung - sorgen. Es gibt auch Unverträglichkeiten, die Bauchweh, Blähungen und Durchfall bis hin zu chronischen Darmentzündungen auslösen können. Das Gefährliche an beiden Reaktionen ist, dass das Immunsystem lernt, auf immer mehr Stoffe negativ zu reagieren. Bei unseren Haustieren finden wir oftmals Futtermittelallergien (-unverträglichkeiten), Floh-Speichel-Allergien und Kontaktallergien. Wobei der Anteil der Futtermittelallergien eindeutig überwiegt. Wie kann man diese nun feststellen und therapieren? Der eine Weg geht über Blutuntersuchungen und eine Ausschlussdiät. Hier wird dem Patienten über einen gewissen Zeitraum immer nur eine Eiweiß- und Kohlenhydratquelle gefüttert, z. B. Pferdefleisch und Kartoffeln. Sollte dann eine Reaktion erfolgen, kann man sofort nachvollziehen, warum. Die Anzahl der Futtermittel wird immer weiter ausgedehnt, der Aggregatzustand verändert (roh bis gekocht). Der andere Weg, z. B. in meiner Praxis, geht über das Bioresonanzverfahren nach Paul Schmidt. Im ersten Schritt wird eine individuelle Futtertestung durchgeführt, d. h. hier wird das Futter getestet, das der Patient derzeit erhält. Im zweiten Schritt nimmt man einen „Globaltestsatz“ hinzu, der Allergene von Futtermitteln, über Konservierungs-, Farbstoffe, Reinigungsmitteln im Haushalt, Pollen, Medikamente u. a. enthält. In Absprache mit dem Tierhalter ermittelt man dann die Allergene (Stoffe), die im Zuge der Therapie behandelt werden sollen. Hierbei ist es wichtig, auf Basisallergene, wie z. B. Weizen, zu achten. Diese spielen eine immense Rolle und können Kreuzreaktionen bzw. weitere Allergene nach sich ziehen. Das Immunsystem wird im Zuge der Therapie „angelernt“, wieder normal auf die „Allergene“ zu reagieren. Zu unterscheiden ist diese Art der Allergietherapie von der allopathischen (schulmedizinisch durchgeführten) Desensibilisierung. Der zeitliche Verlauf einer Therapie hängt entscheidend davon ob, ob es Umweltfaktoren gibt, die das Tier zusätzlich schwächen. Wichtig hierbei ist vor allen Dingen, die Darmflora zu berücksichtigen. Diese hat einen sehr großen Einfluss auf den Organismus. Bei einem großen Prozentsatz aller Allergiker liegt eine sog. Darmdysbiose vor, d. h. die Darmflora ist gestört. Hierbei denken viele in erster Linie an Parasiten. Diese tragen jedoch nur einen kleinen Teil dazu bei. Um die Darmflora wirkungsvoll zu beeinflussen, bedarf es nicht immer und nicht nur einer Entwurmungstablette. Mittel, die den Darm entlasten (entgiften) und solche, die die Darmflora wieder aufbauen, wie probiotische Darmkulturen, erweisen sich hier oftmals als sinnvoller. Weitere Faktoren, die eine Allergie begünstigen und unterhalten können, sind Belastungen des Körpers durch Narbenstörfelder, Elektrosmog, Schwermetalle, Impfprobleme, Pestizide u. a. Zudem gibt es Erreger wie Bakterienarten, die ursächlich für eine Allergie sein können. Deshalb ist es für eine ganzheitliche Therapie wichtig, eine Testung durchzuführen, die all diese Punkte beinhaltet. Somit kann man Stück für Stück Schwachpunkte im Leben des Tieres beseitigen, Futtermittel sinnvoll einsetzen und gut miteinander kombinieren, sowie das Immunsystem entsprechend anlernen.

Herzlichst Kirsten Afhüppe

Clickertraining

Wenn es draußen kalt und grau wird, mag selbst der hartgesottene Freigänger aufgrund von Schnee und Regen kaum noch eine Pfote vor die Tür setzen. Nicht nur die meisten Menschen werden nun antriebslos, auch viele Katzen sind nun schlapp und lustlos und verdösen nahezu den kompletten Tag. Gerade jetzt ist es besonders wichtig, sich ein wenig intensiver mit seinem Stubentiger zu beschäftigen und ihn mit interessanten und abwechslungsreichen Ideen zum Spielen zu animieren. Wie wäre es z.B. mal mit Clickertrainig?

Was ist eigentlich Clickertraining?

Clickertraining beschreibt das gewaltfreie Antrainieren von Aufgaben und Verhaltensweisen und hat nichts mit den üblichen Vorstellungen von Dressur zu tun. Es kommt völlig ohne Strafen aus und funktioniert einzig durch Bestärkung positiven Verhaltens durch Belohnungen.

Katzen sind dabei dank ihrer hohen Auffassungsgabe und ihres Nachahmungstalentes sehr dankbare Kandidaten. Es ist oftmals gar nicht schwer, eine Katze zu trainieren, denn die zahlreichen Belohnungen sorgen dafür, dass selbst eigensinnige Samtpfoten freiwillig mitspielen.

Sie wiederholen die gewünschten Verhaltensweisen gern, da sie offensichtlich Erfolg versprechen und eine gute Gelegenheit bieten, eine Belohnung zu kassieren. Es ist damit für beide Parteien ein angenehmes Tauschgeschäft.

Dadurch bieten sich viele Möglichkeiten, eine Katze zu fördern, ihr Erfolgserlebnisse zu verschaffen und sie zu erziehen. Als interaktives Lernspiel verbessert es auch die Beziehung zwischen Katze und Mensch - und es macht beiden Spaß.

Übungen wie das „Sitz“...

...“Pfötchen geben“...

... und “High Five“ können verclickert werden.

Für welche Katze ist es geeignet?

Clickertraining ist grundsätzlich für jede Katze geeignet.
Schon junge Katzen ab etwa vier Monaten lernen begeistert mit Hilfe des Clickers, aber auch Oldies lieben ihre täglichen Erfolgserlebnisse. Allerdings müssen die Übungen in jedem Fall an das Alter und die körperlichen Fähigkeiten ihres Tieres angepasst werden.
Nach einigen geduldigen Vorübungen kann man das Training auch mit einer relativ scheuen Katze durchführen. Mit etwas Geduld, Zurückhaltung und gutem Futter können Sie sich sicher bald in ihrer Nähe und auf ihrer Höhe aufhalten.
Selbst taube Katzen kann man konditionieren, da man auch mit einem optischen statt einem akustischen Signal arbeiten kann, indem man das Clickern z.B. durch das kurz aufleuchtende Licht einer Taschenlampe ersetzt.
Clickertraining ist besonders für „unterforderte“ Wohnungskatzen geeignet, denn auch Katzen wollen körperlich wie geistig gefordert und gefördert werden.
In einer oftmals reizarmen Umgebung neigen gelangweilte und unterforderte Katzen eher zu Verhaltensauffälligkeiten als ausgelastete Tiere.
Geclickerte Katzen sind konzentrierter, glücklich, müde und entspannt nach einer Clickersession. Denn auch für Katzen ist Kopfarbeit anstrengend und von daher spielt der Clicker beim Auslasten von Wohnungskatzen eine herausragende Rolle.

Was brauche ich

Zum Verclickern der Aufgabe benötigen sie einen Clicker, den es in vielfältigen Ausführungen im Zoofachhandel zu kaufen gibt. Der Clicker ist ein kleines Hilfsgerät, welches dem Kinderspielzeug Knackfrosch ähnelt. Wenn ihre Katze sehr geräuschempfindlich ist, können sie auch einen Kugelschreiber benutzen. Wichtig ist dabei, dass es sich immer um denselben handelt, denn es geht darum, mit dem benutzten Clicker ein immer gleiches Geräusch zu erzeugen.

Wie funktioniert es

Zuallererst muss die Katze auf den Clicker konditioniert werden, denn damit sie nach dem Click eine Belohnung erwartet, muss sie beide Elemente fest miteinander verknüpfen. Dazu sollte man ca. 10 kleine Leckerlis vorbereiten und bereithalten.
Halten Sie sich nun in der Nähe Ihrer Katze auf, clicken Sie einmal und werfen Sie ihr das Leckerli sofort vor die Nase. Verfahren Sie so auch mit dem restlichen Futter, wobei das Leckerli maximal zwei Sekunden nach dem Click vor der Katze liegen sollte, sodass sie es sofort sieht.
Nach einigen Durchgängen verteilt über mehrere Tage sollte Ihre Katze nun klassisch auf den Clicker konditioniert sein. Testen Sie dies, indem sie clicken, wenn Ihre Katze Sie mal nicht anschaut, und warten Sie ein paar Sekunden. Wenn Ihre Katze sich nun suchend umsieht und auf

ihre Belohnung wartet, ist das Signallernen erfolgreich verlaufen und das eigentliche Training kann beginnen.
Um ihre Katze nicht gleich zu überfordern, sollten Sie mit einfachen Aufgaben beginnen und die Anforderungen in sehr kleinen Schritten steigern.
Zu Anfang verstärken sie am besten natürliche Verhaltensweisen, die ihre Katze gelegentlich von selbst zeigt, und zwar genau in dem Moment, in dem sie auftreten. Der überraschende Click für eine spontane und angenehme Aktion führt zu einem recht schnellen Lernerfolg und schon nach einigen Clicks und Belohnungen wiederholt Ihre Katze diese Verhaltensweise gerne. Beobachten Sie Ihre Katze bei dieser Methode sehr aufmerksam und versuchen Sie, dieses Verhalten möglichst oft und vor allem exakt zu verstärken, damit es nicht zu Missverständnissen kommt.
Viele Übungen, wie z.B. das „Sitz“, „Pfötchen geben“ oder „High Five“ bauen auf diesen natürlichen Verhaltensweisen auf.

Komplizierter wird es, wenn Sie Ihrer Katze Übungen und Tricks beibringen möchten, die sie nicht spontan zeigt, weil sie aus ihrer Sicht keinen Sinn ergeben oder zu kompliziert sind. Durch „Formen“ ihres Verhaltens lernt ihre Katze solche Fertigkeiten dennoch recht schnell. Hierbei wird sich schrittweise angenähert nach dem Versuch-und-Irrtum-Prinzip. Ihre Katze wird ihr Verhalten immer wieder etwas verändern, da sie weiß, dass sie den Click selbst auslösen und sich eine Belohnung verdienen kann.
Nach und nach findet ihre Katze daher das erfolgreiche Verhalten durch Ausprobieren heraus.
Zu guter Letzt werden nun einstudierte Übungen mit einem Kommando verknüpft, bevor dann der Clicker und die Gabe von Leckerlis langsam wieder ausgeschlichen wird.

Was sollte ich beachten?

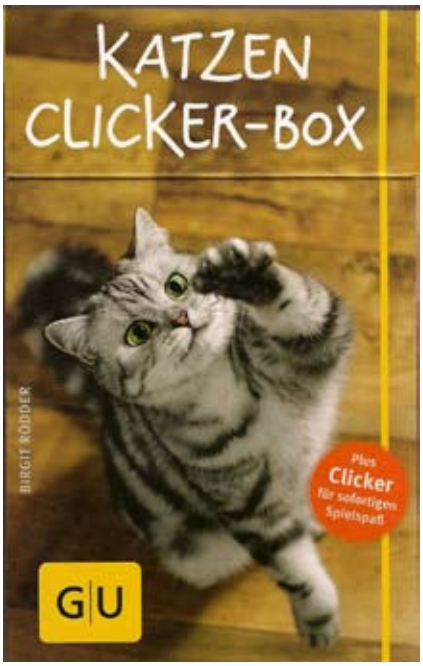
Vergessen Sie bei allem Ehrgeiz nie, dass es sich um ein Spiel handelt, bei dem es weder Zwänge noch Strafen gibt. Sollte Ihre Katze einfach mal keine Lust haben oder unkonzentriert sein, verschieben Sie die Übungen einfach auf einen späteren Zeitpunkt.
Auch sollten Sie die Konzentrationsfähigkeit Ihrer Katze nicht überschätzen. Geübte Clickerkatzen spielen etwa 5-10 Minuten lang mit, die ersten Übungen einer ungeübten Katze sollten aber nicht länger als 2-3 Minuten dauern.
Nur wenn sie das Training abbrechen, bevor Ihre Katze es tut, behält sie auch ihre Begeisterung und freut sich schon auf ihre nächste Session.

Was kann ich meiner Katze alles verclickern?

Letztendlich sind Ihrer Fantasie diesbezüglich keine Grenzen gesetzt. Neben einfachen Dingen wie das „Sitz“, „Pfötchen geben“ oder „High Five“, können Sie Ihrer Katze auch kleine Kunststücke beibringen wie z.B. zu balancieren, durch einen Reifen zu springen oder Spielzeug zu apportieren. Aber auch Wichtiges wie z.B. auf ihren Namen zu hören, entspannt in die Transportbox zu gehen, Fellpflege mit Kamm und Bürste zu akzeptieren oder Tabletten einzunehmen kann hiermit geübt werden.

Buchempfehlung

Sicherlich gibt es zu diesem Thema zahlreiche Bücher und Anleitungen. Ich selber kann die Katzen-Clicker-Box von GU sehr empfehlen. Neben einem kleinen Begleitbuch und einem nicht allzu lauten Clicker verfügt diese über 36 Trainingskarten, auf denen jede Übung Schritt für Schritt erklärt wird. Hiermit sind sowohl Clicker-Basics als auch Erziehungsübungen und Tricks einfach nachzumachen.



Text: Bianca Altmann
Fotos: Bianca Altmann

Bluttransfusionen bei Katzen

Auch Katzen können Blut spenden

Das erste Mal hörte ich von diesem Thema auf einer Tierschutz-Tagung in Düsseldorf. Dort hielt Silvio Fuchs, Gründer einer Datenbank für Katzenblut, einen engagierten Vortrag über das Thema. Bis dahin hatte ich mir nie Gedanken über Bluttransfusionen bei Katzen oder Tieren gemacht.

Ich bin seit vielen Jahren im Tierschutz aktiv und dieses für mich neue Thema interessierte mich so sehr, dass ich mich weiter darüber informierte. Ich gehe davon aus, dass nur die wenigsten unserer Leser oder auch die örtlichen Tierärzte viel über dieses Thema wissen.

Wie kann es überhaupt dazu kommen, dass eine Bluttransfusion nötig ist?

Auf das Naheliegendste kam ich auch nicht sofort, denn genau wie beim Menschen kann der Blutverlust durch einen Unfall so gravierend sein, dass nur eine schnelle Blutspende helfen kann. Aber auch bei Problemen mit den Nieren, Blutarmut und vor allem auch bei Vergiftungen ist oft die einzige Möglichkeit, das Leben zu erhalten, möglichst schnell eine Bluttransfusion vorzunehmen.

Wie geht das Ganze nun vor sich?

Inzwischen gibt es mehrere Blutdatenbanken in Deutschland. Einige unterhalten eine Blutbank, d. h. tatsächlich Blut in Reserve. Dort kann auch Ihre Katze Blut spenden.

Die andere Möglichkeit ist, sein Tier als potenziellen Spender in den Datenbanken einzutragen. Im Bedarfsfall gibt es eine Anfrage und nur dann könnte Ihre Katze als Blutspender mitmachen. Im Regelfall sind die Blutspenden und alle hierfür erforderlichen Untersuchungen für Sie kostenfrei. Bei der Katze gibt es 3 Blutgruppen. 96 % aller Stubentiger haben Blutgruppe A, was den 4 % mit den anderen beiden Blutgruppen im Ernstfall das Leben schwer macht.

Welche Voraussetzungen gelten für die Blutspende?

Ihre Katze ist zur Blutspende geeignet, wenn sie gesund und geimpft ist und mindestens 4 bis 5 kg wiegt. Sie sollte nicht älter als 8 Jahre sein und bisher selbst keine Bluttransfusionen erhalten haben. Zum Zeitpunkt der Blutspende sollte Ihre Katze keine Medikamente erhalten. Eine Katze darf zweimal im Jahr Blut spenden.

Bei der eigentlichen Blutspende wird der Spenderkatze in der Regel zwischen 30 und 50ml Blut abgenommen.

Weitere Informationen gibt es unter: www.herzblutfuerkatzen.de und auf diversen Internetseiten.

Was mache ich im Notfall?

Zunächst den Tierarzt informieren. Meldet sich ein Tierarzt wegen einer Katze in Not, schaut Silvio Fuchs in seine Datenbank. Wird eine Spenderkatze in der Umgebung gefunden, kann ihr Besitzer dem Tierarzt seine Katze zur Blutspende bringen.
Der nimmt etwa 30 ml Blut ab. Für den Halter entstehen keine Kosten, im Gegenteil: „Das Tier erhält einen kostenlosen Gesundheits-Check.“

Text: Angela Brunkhorst

Hilfe für Eichhörnchen

Immer wieder werden behinderte oder elternlose Eichhörnchen aufgefunden. Die Gründe hierfür sind vielfältig und in der freien Natur wären diese Tiere dem Tod geweiht. Doch seit 2006 genießen Eichhörnchen in Eckernförde einen besonderen Schutz.

Als Gemeinschaftsprojekt verschiedenster Organisationen wurde eine Schutzstation für bedürftige Nager geschaffen, in der jährlich im Durchschnitt ca. 130 bis 150 Findelkinder versorgt werden.
Unter der Leitung von Moni Rademacher werden hier mit Hilfe von 2-3 weiteren Ehrenamtlichen und z. Zt. einem 1-Euro-Jobber verwaiste, kranke und verletzte Eichhörnchen aufgepäppelt, um sie danach wieder in die zu Natur entlassen.
Des Weiteren gibt es hier bundesweit einmalig ein öffentliches Gehege für Dauergäste, in dem Tiere, die aufgrund einer Behinderung nicht mehr ausgewildert werden können, dauerhaft leben können.

Findelkind - was nun?

Warum ein Eichhörnchen-Jungtier aus dem Nest gefallen ist, lässt sich in den seltensten Fällen sicher nachvollziehen, nicht immer ist allerdings der Tod des Muttertieres die Ursache.
Stattdessen sieht man im Idealfall sogar das offensichtliche Muttertier in der Nähe hektisch suchend herumklettern oder aufgeregt schimpfend im Baum sitzen.
Beobachten sie in einem solchen Fall das Geschehen aus sicherer Entfernung und geben sie der Mutter in jedem Fall eine Chance, das Baby wieder zurückzuholen, solange es noch warm und unverletzt ist.

Nur wenn die Rückführung fehlschlägt oder ein Jungtier verletzt oder sehr geschwächt und apathisch wirkt, sollte es mitgenommen werden. Zudem sollte man in der Nähe nach weiteren hilflosen Tieren Ausschau halten.
Bis zur schnellstmöglichen Versorgung in einer Auffangstelle bzw. bei einem Tierarzt sollte das Tier warmgehalten, aber auf keinen Fall gefüttert werden, denn dies könnte fatale Folgen haben.

Die Aufzucht

Jetzt beginnt der unermüdliche Einsatz der ehrenamtlichen Helfer.
Auf gar keinen Fall werden die Findelkinder sofort gefüttert. Stattdessen bekommen Sie zunächst Ruhe und Wärme und gegebenenfalls etwas Flüssigkeit. Wenn möglich, werden sie dann von Parasiten und Fliegeneiern befreit.

Noch sehr junge Findeltiere werden nun rund um die Uhr in einem Fleecebeutel an der Brust getragen und mit spezieller Aufzuchtmilch gefüttert.

Über Nacht müssen die Tiere mit nach Hause genommen werden, denn die Gabe der Ersatzmilch erfolgt bei ganz kleinen Tieren durchaus stündlich, mit zunehmendem Alter vergrößern sich die Abstände auch mal auf drei Stunden.
Etwas ältere Tiere liegen in Boxen warm verpackt in Decken und Tüchern.
Im Alter von etwa 5-6 Wochen ziehen die Kleinen dann in das Innengehege um. Menschliche Nähe und Streicheleinheiten sind hier weiter an der Tagesordnung, doch werden sie nun langsam auf feste Nahrung umgestellt und auch die ersten Kletterversuche werden hier unternommen.

Das Auswilderungsgehege

Das 50 Quadratmeter große, 4 Meter hohe Auswilderungsgehege bietet viel Platz für aufgepäppelte Findelkinder, die auf die Freiheit vorbereitet werden. Im Alter von etwa 8 Wochen wechseln die quirligen Jungtiere aus der Kinderstube in diesen neuen, größeren Lebensraum und werden nun langsam vom Menschen, der als Mutterersatz gedient hat, entwöhnt.
Sie werden weiterhin gepflegt, doch darüber hinaus findet möglichst wenig Kontakt mit dem Menschen statt, da die Tiere nun alles lernen sollen, was sie für ein eigenständiges Leben in der Natur benötigen.

Die Findelbabys müssen rund um die Uhr gefüttert und betreut werden.
Für die verwendeten Fütterspritzen gibt es spezielle Silikon-Aufsetzer.
Als Muttermilchersatz wird eine spezielle Katzen- oder Hundewelpen-Aufzuchtmilch benutzt, auf gar keinen Fall darf mit Kuhmilch gefüttert werden!
Nach der Fütterung bekommen die Jungtiere eine Urinstimulation sowie eine Bauchmassage.

Im Alter von 12 Wochen werden sie dann ausgewildert und gehen zurück in die Freiheit.

Das Dauergehege

In der Eckernförder Station kümmert man sich darüber hinaus z.Zt. um 10 behinderte Eichhörnchen. Sie haben steife Glieder, neurologische Probleme, nur ein Auge oder Zahnfehlstellungen. In der freien Natur wären diese Tiere aufgrund ihres Handicaps nicht überlebensfähig.
In der Schutzstation in Eckernförde finden diese nicht auswilderungsfähigen Eichhörnchen in dem 500 m³ großen Gehege hervorragende Bedingungen, ihre arteigenen Triebe und Instinkte in vollem Umfang auszuleben und die Möglichkeit, ihr Leben in einem naturnahen, aber geschützten Lebensraum artgerecht zu verbringen.

Darüber hinaus bietet dieses Gehege den Besuchern die Möglichkeit, die Tiere bei einem Besuch in der Station hautnah zu erleben.
Weitere Informationen zur Schutzstation oder einer Patenschaft für eines der gehandicapten Dauergäste finden sie unter:

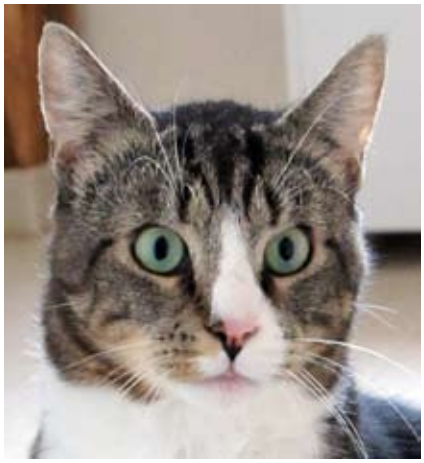
www.eichhoernchen-eck.de

- Text: Bianca Altmann
- Fotos: Moni Rademacher

Miss Marple (unten) und Momme (rechts) gehören zu den glücklichen Findeltieren, die im Dauergehege ein neues Zuhause gefunden haben und hier, trotz ihrer Behinderung, ihren enormen Bewegungsdrang ausleben können.

Wir suchen ein Zuhause

Getigert, schwarz-weiß, rot, schildpatt, Glückskatze, Freigänger, Wohnungskatze, Kätzchen oder Seniorentier: Sie finden bestimmt Ihre Traumkatze. Die hier abgebildeten Katzen stehen stellvertretend für weitere heimatlose Samtpfoten.
Also seien Sie nicht enttäuscht, falls die eine oder andere hier abgebildete Katze schon ein schönes Zuhause gefunden hat. In unserem Katzenhaus warten noch viele Katzen auf Sie.



Neugierig?

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Internetseite
www.katzenschutzbund.com
Telefondienst:
montags und mittwochs von 18-19 Uhr
samstags von 15-18 Uhr
sonntags von 11-13 Uhr
Telefon: 05402-6079750
Öffnungszeiten Tierschutzhof Krevinghausen:
samstags 15-18 Uhr, sonntags 11-13 Uhr

Liebe Katzenfreunde,
in den letzten 2 Jahren haben wir mehrfach sehr viele, vor allem ältere und/oder scheue ängstliche Tiere auf einen Schlag aufgenommen. Bis heute konnte nur ein Teil dieser Katzen ein neues Zuhause finden. Viele andere fanden aufgrund von Alter, Krankheit oder einfach weil sie keine Kuschelkatzen sind, bisher noch kein neues Zuhause. Wir können diesen Katzen in unserem Tierheim nicht das bieten, was eigentlich notwendig ist. Alle diese Katzen brauchen persönliche Betreuer, die Lust und Zeit haben, sich das Vertrauen dieser Katzen zu erarbeiten. Daher wollen wir hier neue Wege gehen.
Wir suchen Menschen, die genau solchen Katzen eine Chance geben wollen. Es sollten ruhige Haushalte sein, ohne oder mit älteren Kindern. Aber, anders als bei einer vollständigen Übernahme, bleibt der Verein der Eigentümer der Katzen. Sie übernehmen die Betreuung, wir kommen für Tierarztkosten, Futter etc. auf. So können Menschen, die bisher aus Kostengründen auf eine Katzenhaltung verzichten mussten, ein gutes Werk tun und den schwierigen Tieren ein Zuhause bieten. Sollten Gründe eintreten, die ein weiteres Halten der Katzen unmöglich machen, bleibt der Verein immer als Rückendeckung.
Selbstverständlich freuen wir uns auch, wenn diese Tiere ein neues Zuhause mit Übernahme finden oder ein Teil der Kosten von der Pflegestelle übernommen werden.
Falls in einer Beschreibung nicht anders genannt, wird immer eine Wohnungshaltung gesucht, gern mit eingenetztem Balkon, Terrasse oder Garten. Auch dort leisten wir gern Hilfestellung.
Hier stellen wir Ihnen einige unserer Sorgenkinder vor:

In einem Fall kümmerte sich über Jahrzehnte hinweg ein älteres Paar rührend um die Streuner und Hofkatzen der Umgebung. Das war in sehr ländlicher Umgebung an einer Hauptverkehrsstraße. Daher wurden sie auf der Diele und innerhalb des Hauses untergebracht. Aus Altersgründen wurde der Hof nun verkauft und ein Teil der Katzen kam zu uns. Vielleicht aufgrund der Vielzahl an Katzen oder auch weil sie als Streuner auf die Welt kamen, wurde ein Teil der Tiere nie richtig zutraulich. Ihnen fehlt das Urvertrauen in die Menschen. Bei allen Katzen glauben wir, dass sie in der passenden Umgebung mit intensiver Zuwendung das fehlende Vertrauen aufbauen und ein glückliches Leben bekommen können.

Rosi und Moppi sind Geschwister und 2006 geboren.
Beide sind eher im Dunkeln aktiv und trauen sich raus. Rosi zeigt sich schon neugierig, aber Moppi hat noch massive Angst vor Menschen. Moppi ist übergewichtig und muss langfristig abnehmen. Beide können sowohl zusammen, als auch einzeln zu einer vorhandenen Katze untergebracht werden.

Mara und Mimi sind 2004 geboren.
Beide haben Angst vor Händen, spielen aber schon recht gern. Sie neigen zur Fresssucht und müssen abnehmen. Mara hatte Struvitkristalle und Blutarmut. Somit bekommen beide nun Spezialfutter.
Sie sollten zusammenbleiben, vorhandene Katzen dürften aber kein Problem sein.

Lissi ist ca. 2006 geboren.
Sie ist ein ganz besonderer Fall. Aus Unsicherheit zeigt sie Aggressionen, sobald man ihre Sicherheitszone unterschreitet. Sie ist absolut nicht anzufassen. Sie benötigt zwingend ein katzenerfahrenes Zuhause bei sehr geduldigen und ruhigen Menschen. Zur Zeit versuchen wir durch Medikamente, ihre Angst zu lösen. Das könnte auf eine langfristige Medikamenteingabe (über das Futter) hinauslaufen. Sie spürt es, wenn Menschen vor ihr Angst haben und reagiert dann mit Aggressionen. Trotz allem glauben wir, dass Lissi bei den richtigen Menschen Vertrauen fassen und auftauen wird. Andere Katzen sind kein Problem.

Rosi und Moppi

Mara und Mimi

Lissy

Aus völlig anderen Situationen kamen Max und Knut zu uns. Max, geboren 2005, kam zu uns, als sein Herrchen starb. Er war stark übergewichtig, hat aber schon gut abgenommen. Seither kann er sich auch besser bewegen. Er hat einen Herzfehler und bekommt dauerhaft Herzmedikamente. Die Eingabe ist aber völlig unkompliziert. Er ist zugänglich, bestimmt aber, wann er Ruhe haben möchte.
Knut, geboren ca. 2009, wurde an einer Futterstelle aufgefunden. Zu dem Zeitpunkt war sein Schwanz verletzt und musste amputiert werden. Er hat sich bei uns mit Max angefreundet. Max ist sein großer Kumpel, an dem er sich auch orientiert und hält. Knut ist zurückhaltend und kein Freund von Streicheln. Die beiden verstehen sich so gut, dass wir sie nicht trennen möchten. Sie sollten aber ohne andere Katzen gehalten werden, denn mit anderen Katzen kommen sie nicht gut aus. Beide bekommen spezielles Futter, da Max unter Futterunverträglichkeiten leidet.

Max und Knut

Liebe Mitglieder und Paten!

Veränderungen prägen unser Leben, das ist nichts Ungewöhnliches. Man heiratet, zieht um, bekommt eine neue Telefonnummer, richtet sich eine neue E-Mail-Adresse ein oder wechselt das Geldinstitut. Natürlich werden alle von dieser Änderung Betroffenen informiert.

Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass unsere Daten nicht mehr aktuell sind.
Bitte teilen Sie uns Änderungen rechtzeitig mit. Schauen Sie bitte, ob die bei uns eingereichten Daten noch aktuell sind und teilen Sie uns eventuelle Korrekturen mit. Per Post, Fax oder E-Mail lässt sich das ganz schnell realisieren.

Auch im Rahmen der modernen Kommunikation ist es für uns einfacher und schneller, Post elektronisch zu versenden. Sollten Sie eine E-Mail-Adresse haben, die Sie uns noch nicht mitgeteilt haben oder wenn sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, würden wir uns über eine Änderungsinfo sehr freuen.

Anke Lang-Kohde
Kassenwartin Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Patenschaften

Sie lieben Katzen, haben sich den Wunsch, Ihr Leben mit einer Katze zu teilen, aber aus den unterschiedlichsten Gründen immer versagt? Vielleicht duldet Ihre Samtpfote auch keine weiteren Fellnasen im Revier. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich einer Katze besonders verbunden zu fühlen:
Werden Sie Pate einer unserer Katzen.
Einige Katzen, die bei uns leben, sind nicht mehr oder nur sehr schwer vermittelbar. Sei es, weil sie aufgrund ihres bitteren Lebensschicksals charakterlich stark verändert sind, sei es, dass sie alt und/oder krank sind und sie niemand mehr will. Die meisten dieser Tiere werden in Pflegestellen untergebracht.
Der Verein übernimmt den lebenslangen Unterhalt dieser Tiere, zahlt Futter und die aufgrund Alter oder Gebrechen häufig recht hohen Tierarztkosten.
Für solche Tiere suchen wir Paten, die durch eine regelmäßige Spende (die natürlich steuerlich absetzbar ist) helfen, den Unterhalt der Katzen mitzufinanzieren. Eine Patenschaft ist bereits ab 5 € im Monat möglich.
Selbstverständlich ist ein Besuch unserer Pflegekatzen nach Absprache und auch vor Abschluss einer Patenschaft jederzeit möglich.

Püppi

...wurde 2001 mit ihren Babys von uns aufgenommen. Da sie unglaublich scheu war und von Menschen nichts wissen wollte, wurde sie 2002 in einer Pflegestelle als reine Freigängerkatze aufgenommen. Dort lebte sie ausschließlich in einer Scheune, natürlich mit freiem Auslauf.
Über die Jahre hinweg baute sie auch endlich Vertrauen zu ihrem Betreuer auf.
Irgendwann stellte sich heraus, dass sie regelmäßig Probleme mit dem Fell hatte. Eine medizinische Betreuung und regelmäßige Medikamenteneingabe wurde erforderlich. Das war natürlich draußen nicht möglich, daher wurde sie 2011 in die Wohnung des Betreuers aufgenommen. Dort lebt sie nun mit vielen anderen Katzen zusammen und hat sich sehr gut erholt. Nach wie vor ist sie aber recht ängstlich und lässt sich nur von wenigen Menschen anfassen.
Den Namen Püppi hat sie erst erhalten, als sie in die Wohnung einzog, vorher nannten wir sie Mamatschi. Da sie so niedlich und zierlich ist, fanden wir den Namen Püppi passender.
In Anbetracht ihrer Ängstlichkeit fand sich nie ein neues Zuhause für sie.
Heute ist sie ca. 14 Jahre oder älter und soll ihre letzten Lebensjahre gut versorgt in der Pflegestelle bleiben.
Im Herbst 2013 erkrankte Püppi sehr schwer. Durch Intensivbetreuung der Pflegestelle hat sie diese Erkrankung überlebt. Seitdem ist sie deutlich zugänglicher geworden, als wüsste sie, dass man ihr das Leben gerettet hat.

Die kleine Pauline

…wurde im Alter von ca. 4 Monaten bei der Räumung eines Bauernhofs eingefangen und in unserer Pflegestelle untergebracht. Sie lebt dort inzwischen 6 Jahre und will nicht richtig zahm werden. Wenn man sie beim Füttern einmal kurz anfasst, zieht sie sich sofort zurück. Sie hat auch schon mal todesmutig am Finger geschnuppert, aber keinen Gefallen an der Hand gefunden. Sie hat allerdings nichts dagegen, sich mit ihren Menschen zu unterhalten und ist zeitweise recht gesprächig. Dann sitzt sie mitten auf dem Küchentisch, zeigt ihre kleinen weißen Zähnchen und maunzt vor sich hin. Ganz süß, die Kleine.

Pauline fühlt sich in der Katzengruppe sehr wohl, am Liebsten mag sie die Gesellschaft von großen Katern. Mit Percy, dem Schwarzen, geht sie auf Tour, Mäuse fangen, Hunde ärgern oder was Katzen sonst so tun. Sinclair, der große Weiße, ist für die gemütlichen Stunden. An den kann man sich wunderbar ankuscheln, und zum Dank bekommt er von ihr das Gesicht gewaschen. Zugegeben, Sinclair ist manchmal etwas von ihrer Anhänglichkeit genervt, aber das hält sie von nichts ab. Oh, du mein Bärchen…

Für Pauline wünschen wir uns eine Patenschaft, sie soll bei ihren Katern bleiben.

Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Postfach 26 24 • 49016 Osnabrück
Gläubiger-ID: DE47ZZZ00000507112
Telefon: 05402 6079750 •
Telefax: 05402 6079751

Beitrags- und Spendenkonto:
Volksbank Osnabrück
BIC: GENODEF1OSV
IBAN: DE83 2659 0025 0550 9270 00
E-Mail: info@katzenschutzbund.com

☐ Ich übernehme die Patenschaft(en) für _____.

☐ Ich übernehme eine allgemeine Tierpatenschaft.

Ich bin bereit, die monatlich wiederkehrende Beihilfe in Höhe von _____ € zu zahlen.

Die Patenschaft beinhaltet keine Mindestvertragslaufzeit und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon _____ E-Mail: _____ Geb.-Datum: _____

Mit der Speicherung, Übermittlung und der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes bin ich einverstanden.
Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über die von mir gespeicherten Daten zu erhalten.

_____

Ort, Datum, Unterschrift

☐ Überweisung auf oben genanntes Konto
☐ SEPA-Lastschriftmandat; Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt!

Hiermit ermächtige ich den **Katzenschutzbund Osnabrück e. V.** Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund Osnabrück e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

Geldinstitut _____ BIC _____

Konto-Nr. (IBAN): DE_ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _

_____

Ort, Datum, Unterschrift

Sie können Ihren Beitrag auch bar oder per Überweisung bezahlen, aber mit dem Lastschriftverfahren ersparen Sie uns Arbeit.

Liebe Mitglieder, Paten und Freunde des Katzenschutzbund Osnabrück e.V.,

**aus den vergangenen Jahren kennen Sie schon unsere Weihnachtsaktion.
Natürlich möchten wir Sie auch dieses Jahr wieder bitten, unsere Sorgenkätzchen zu beschenken.
Viele unserer Tiere, die zum Teil schon sehr lange in der Auffangstation und in Pflegestellen leben, benötigen aus gesundheitlichen Gründen Spezialfutter.
Dieses wird auf jeden Fall ein Teil des Geschenks sein, ebenso ein kleines Spielzeug wie Softbälle, Spielmäuse ohne Plastikaugen oder ein Schmusekissen.
Unsere Tierpaten haben wieder die Möglichkeit Ihr Patentier zu beschenken. Alle anderen Tierfreunde möchten wir bitten, die Gesamtheit unserer Sorgenkätzchen mit einem Geschenk zu verwöhnen.**

Uns so geht es:

**Sie teilen uns per Post, Mail oder telefonisch mit, welches Tier ein Geschenk erhalten soll und überweisen den entsprechenden Betrag unter dem Stichwort "Weihnachtsgeschenk".
Der Wert eines Weihnachtsgeschenks beträgt 10 Euro.**

Schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

Das Team des Katzenschutzbund Osnabrück e.V. wünscht Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ich bestelle ein Weihnachtsgeschenk !

Hiermit bestelle ich ein Weihnachtsgeschenk für die Tiere des Katzenschutzbundes Osnabrück für nur 10,00 Euro. Es entstehen mir keinerlei weitere Kosten, auch keine Versandkosten.

Anzahl der Geschenke: _____ Gesamtpreis: _____ Euro

Bitte kreuzen Sie an:

☐ **Mit dem Geschenk möchte ich alle Sorgenkätzchen verwöhnen**

☐ **Das Geschenk ist bestimmt für: _____**

Ich überweise den Gesamtbetrag auf folgendes Konto:

**Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Volksbank Osnabrück
BIC: GENODEF1OSV
IBAN: DE83 2659 0025 0550 9270 00**

Nach Eingang des Spendenbetrags für das/die Weihnachtsgeschenk(e) erhalte ich vom Katzenschutzbund Osnabrück e. V. auf Wunsch eine Spendenquittung.

_____ _____

Ort, Datum **Unterschrift**

Grüße aus dem neuen Zuhause

Rebecca

Hallo! Rebecca ist dabei, sich gut einzuleben. Sie ist extrem verschmust - wehe ich wage es abends ins Bett zu gehen, ohne die Katze so lange gekrault zu haben, bis das Schnurren langsam in sanftes Schnarchen übergeht. Dann steht sie so lange maunzend vor der Badezimmertür, bis ich die fehlenden Streicheleinheiten nachhole. Jetzt üben wir, dass sie kommt, wenn ich sie rufe (schließlich soll sie ja bald Freigang bekommen), aber der Erfolg hängt noch sehr von den alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten ab. Auf jeden Fall würde ich sie nicht mehr hergeben und hoffe sehr, dass sie das genauso sieht, wenn sie bald selber wählen kann.
Vielen Dank für die einfühlsame und geduldige Vermittlung!

Jutta Warko

Findus

Findus kam am 4. Januar zu uns und hat gleich sein neues Reich bei unserer Tochter Juliane für sich beansprucht. Er ist sehr vorsichtig und schüchtern, aber auch ungeheuer neugierig. Jede Nacht schläft er vor dem Bett unserer Tochter auf seinem Kissen und hält Wache. Er hat schnell akzeptiert, dass das Bett für ihn tabu ist. Das hätten wir ja selbst nicht gedacht. Auch wenn wir nicht da sind, schläft er in ihrem Zimmer und rührt das Bett nicht an.
Morgens um halb 6 Uhr wird er wach und miaut vor sich hin, dass sich doch endlich mal jemand um ihn kümmern soll.
Wenn Juliane weiter schläft, tigert er nach unten und sucht dort nach Aufmerksamkeit. Eigentlich will er nur, dass ihn jemand zum Napf begleitet und er futtern kann, obwohl er dort immer Zugang hat. Die Tür zum Dachboden bekommt er regelmäßig selbst auf und durchstöbert diesen zwischendurch.
Wenn unsere Tochter auswärts übernachtet, schläft Findus auf dem Sofa im Flur, dort hat er alles im Blick. Je nachdem, wo die Familie sich gerade aufhält, kommt er nach. Gerade hat er sich hinter meinen Rücken auf die Bank gelegt, auf der ich sitze, und diese Zeilen schreibe... und er schnarcht auch gerne mal.
Wenn unsere Tochter ihn ruft, antwortet er jedes Mal miauend und galoppiert sofort zu ihr hin. Findus passt total gut zu uns, finden wir!

Liebe Grüße Familie Vennemann

Grüße aus dem neuen Zuhause

Tiffy und Kimba

Fast eine Woche sind Tiffy (die jetzt Fienchen heißt) und Kimba nun bei uns.
Als sie ankamen, haben sie erstmal alles in Ruhe erkundet und beschlossen, dass der sicherste Platz unter dem Sofa ist. Abends kamen sie dann aber beide unter dem Sofa hervor, haben gefressen, getrunken, die Spielsachen erkundet und auch miteinander gespielt. Die Vergesellschaftung mit Lou, unserem Hund, verlief relativ problemlos. An den ersten beiden Tagen gab es natürlich auf beiden Seiten Skepsis und auch ein wenig Gefauche, aber keine Angriffe. Jetzt liegen sie schon alle hin und wieder nebeneinander und vertragen sich ganz gut.
Fienchen kommt bereits zu uns und sogar zu den Kindern. Sie lässt sich gerne streicheln und möchte kuscheln. Kimba dagegen ist noch etwas skeptisch, schmusen mag er nur hin und wieder. Sowohl für Leckerlies und Fressen als auch zum Spielen kommt er aber sofort. Den Punkt des Laserpointers jagen beide mit wachsender Begeisterung quer durch die Wohnung, über Sofa, Tische und sogar unter dem Hund hindurch, ganz egal, es wird der kürzeste Weg zum Punkt gewählt, auch wenn man dann mal in der Wasserschale landet. Beide Katzen werden immer zutraulicher, sind offener und weniger ängstlich. Kimba liegt noch hin und wieder unter dem Sofa auf seiner Decke, wenn er seine Ruhe haben will, springt aber auch schon mal mitten beim Abendessen auf den Tisch, in der Hoffnung, reiche Beute zu ergattern.
Insgesamt leben sie sich hier gut ein und passen auch sehr gut von ihrem neugierigen offenen Wesen zu uns.
Mit freundlichen Grüßen, Sonja Vooren

Ferdi

Hallo, mein Name ist immer noch Ferdi.
Ich wollte mich endlich mal melden und euch erzählen, was aus mir geworden ist. Hatte bis jetzt wenig Zeit, es war alles so spannend und aufregend neu.
Ich habe mich super gut eingelebt. Seit Mitte Februar habe ich unseren und die umliegenden Gärten erobert und liebe es, die Schmetterlinge zu jagen oder mit meinem neuen Frauchen im Garten zu arbeiten (ich liege in der Sonne und Frauchen arbeitet).
Abends, wenn ich dann müde nach Hause komme, ist Kuschelzeit auf dem Sofa, und nach dem Sandmännchen gehe ich mit Jonas schlafen.
Schimpfe bekomme ich nur, wenn ich Wurst vom Brötchen klaue oder mal den Joghurt vom Tisch probiere.
Ich wünsche allen, dass sie ebenfalls ein tolles Zuhause finden. Alles Gute und liebe Grüße,
euer „Ehemaliger“ Ferdi und seine Dosenöffner Cathrin und Jonas Kötter

Grüße aus dem neuen Zuhause

Frodo

Im Juni 2012 haben mein Freund und ich einen süßen Kater namens Loki bei uns aufgenommen. Da wir uns entschieden hatten, dass er ein einzelner Hauskater bleiben sollte, haben wir viele verschiedene Spielzeuge besorgt, um den Kleinen bei Laune zu halten. Mit der Zeit haben wir allerdings immer öfter darüber nachgedacht, ob es nicht besser für ihn wäre, wenn er einen anderen Kater als Spielkameraden hätte. Jedoch waren wir unsicher, ob er überhaupt einen weiteren Kater in seinem Revier akzeptieren würde, nachdem er sich daran gewöhnt hatte immer im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit zu stehen. Vielleicht würde er sich mit dem neuen Kameraden nicht verstehen?

Letztendlich beschlossen wir jedoch, es wenigstens zu probieren. Beim Katzenschutzbund haben wir uns dann die süßen Katzen und Kater angeschaut und uns schließlich für den liebenswerten Frodo entschieden. Er war zwar ein wenig jünger als Loki, jedoch nicht allzu gravierend. An dem Tag, an dem Frodo sein neues Zuhause begrüßen konnte, war ich dann doch ein wenig besorgt.

Doch meine Sorgen waren unbegründet. Im Endeffekt verlief alles viel harmloser als erwartet. In den ersten Tagen sind sich die beiden Kater entweder aus dem Weg gegangen oder haben sich stundenlang angestarrt, wobei gelegentlich einer der beiden ein kleines Fauchen von sich gegeben hat. Frodo war am Anfang nicht nur Loki sondern vor allem auch uns gegenüber sehr ängstlich und zurückhaltend. Das hatte zur Folge, dass er die ersten Tage etwas weniger aß und trank und ich bekam Angst, dass er sich bei uns einfach nicht wohl fühlte. Doch auch diese Sorge sollte unbegründet bleiben. Mit jedem Tag, den Frodo bei uns verbrachte und sich an die Umgebung, an uns und auch an Loki gewöhnen konnte, taute er immer weiter auf. Zuerst fasste er immer mehr Zutrauen zu Loki und freundete sich mit ihm an und, schließlich gewann er auch Vertrauen zu uns.

Inzwischen sind Loki und Frodo ein Herz und eine Seele. Sie passen sich in ihrem Schlafrhythmus aneinander an und liegen meist beieinander oder zumindest in der Nähe des anderen. Sie kuscheln gemeinsam und sie putzen und liebkosen sich. Sie spielen gemeinsam und rennen wie die Verrückten in der Wohnung herum.

Frodo kommt inzwischen zu uns und fordert seine Streichel- und Spieleinheiten ein und frisst Leckerchen aus der Hand. Er schmiegt sich an unsere Beine und kommt nachts zum Kuscheln gemeinsam mit Loki ins Bett geklettert. Er liebkost uns und liegt den Großteil des Tages in unserer und Lokis Nähe, was für uns einfach schön mit anzusehen ist, da er sich am Anfang den Großteil des Tages in anderen Räumen versteckt aufgehalten hat und ziemlich ängstlich war.

Alles in allem sind wir überglücklich, dass wir diese Entscheidung getroffen haben und den Versuch gewagt haben. Zum einen freuen wir uns sehr, dass unser Loki davon so stark profitiert und zum anderen freuen wir uns, dass wir Frodo ein schönes Zuhause bieten konnten und haben ihn schon lange in unser Herz geschlossen!

Grüße aus dem neuen Zuhause

Daisy

Hallo, erkennt ihr mich wieder?
Mir geht es richtig gut, habe über ein Kilo zugenommen, mein Fell wächst nach und ich habe meine drei Menschen fest im Griff.
Am Anfang gab es noch Diskussionen, weil ich nichts vom Katzenfutter fraß, sondern lieber vom Tisch abgestaubt habe. Teilweise mit ziemlich lautem Gekrähe, was die Dosis überhaupt nicht lustig fanden.
Mittlerweile habe ich es aber begriffen und erstaunt festgestellt, dass Katzenfutter echt lecker ist. Dabei steht sogar der dicke Kater neben mir, der anfangs ziemlich von mir genervt war. OK, wir sind noch keine dicken Freunde, aber das wird schon noch.
Auf den Balkon darf ich mittlerweile auch und habe meinen Lieblingsplatz gefunden, wird nur langsam deutlich enger.:-)

Also, mir geht es prächtig, ganz liebe Grüße an die Miezen, die ich noch auf der Auffangstation kenne.

Daisy

Felix II

Hallo liebe Katzenfreunde!
Mein Name ist Felix II. und ich bin ca. neun Monate alt. Vor einem halben Jahr bin ich zu meiner neuen Lebenspartnerin Erika gekommen. Das war das Beste, wozu mir der Katzenschutzbund Osnabrück verhelfen konnte.
Mein Frauchen und ich sind mittlerweile ein Herz und eine Seele. Wir wohnen in einem kleinen Haus, und es gibt einen schönen großen, bunten Garten mit viel Auslauf und Versteckmöglichkeiten. Zu den Mahlzeiten bin ich (fast) immer pünktlich im Haus und halte danach regelmäßig meinen Mittagsschlaf. Ich nutze jede Gelegenheit, um mit meiner Partnerin zu spielen, zu schmusen oder sie sonst irgendwie zu unterhalten. Das bereitet mir sehr viel Spaß und so bleiben wir beide in Bewegung. Es ist also ein wahrhaft tierisch gutes Leben, was ich hier führen darf und ich wünschte mir, dass es allen Tieren auf dieser Erde so gut ginge wie mir.
Vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten, die dazu beigetragen haben und dies immer noch tun.

Viele Samtpfoten-Grüße aus Quakenbrück.

Felix II.

KATZENSCHUTZBUND OSNABRÜCK e. V.

Postfach 26 24
49016 Osnabrück
Telefon: 05402 6079750
Telefax: 05402 6079751

E-Mail: info@katzenschutzbund.com
Internet: www.katzenschutzbund.com

Eingetragener Verein – als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt
Spenden sind steuerlich absetzbar

Gedenken Sie bei Legaten und Spenden unserer Tierschutzorganisation

Legate, d. h. Vermächtnisse, die uns testamentarisch vermacht werden, sind eine große Unterstützung des Vereins. Sie ermöglichen es uns, auf eine längere Zeit budgetieren zu können und die hohen anfallenden Kosten besser zu decken.
Häufig werden wir von Tierfreunden gefragt, wie sie uns in ihrem Testament begünstigen können. Wir möchten deshalb an dieser Stelle einen kurzen Leitfaden zum Thema „Legate“ geben und auf die wichtigsten Fragen eingehen.

Wie formuliere ich meinen Wunsch, dem Katzenschutzbund Osnabrück e. V. nach meinem Tode etwas zu hinterlassen?

Wenn es Ihr Wunsch und Wille ist, auch über das Leben hinaus den Tieren zu helfen, dann können Sie das in Ihrem Testament wie folgt vermerken:
„Vermächtnis“
Hiermit vermache ich dem Katzenschutzbund Osnabrück e. V., Postfach 26 24, 49016 Osnabrück, den Betrag von ..... Euro.
Wer das Testament bei einem Notar anfertigt, kann diesen beauftragen, das Vermächtnis zugunsten des Katzenschutzbunds Osnabrück e. V. in das Testament aufzunehmen.

Wie kann ich verhindern, dass mein Testament nach meinem Tode verschwindet und so mein Vermächtnis nicht ausgeführt wird?

Um sicherzugehen, dass das eigenhändige Testament nach dem Tode nicht verschwindet, empfehlen wir, das Testament einer Vertrauensperson oder einem Notar zur Aufbewahrung zu übergeben.

Ich habe bereits ein Testament erstellt. Muss ich es jetzt komplett überarbeiten, wenn ich dem Katzenschutzbund Osnabrück e. V. etwas hinterlassen will?

Nein, es genügt ein Zusatz, der komplett von Hand geschrieben ist und ungefähr wie folgt lautet:
„***Zusatz zu meinem Testament“***
Ich will, dass nach meinem Tode dem Katzenschutzbund Osnabrück e. V., Postfach 26 24, 49016 Osnabrück, ... Euro als Vermächtnis ausgezahlt werden.
Ort, Datum, Unterschrift

Soll ich nur ein Legat an eine Institution erstellen oder kann ich mehrere berücksichtigen?

Dieses ist eine heikle Frage, die uns oft gestellt wird. Wenn wir nur zu einer Institution raten, könnte man uns vorwerfen, aus Eigennutz zu handeln. Allerdings ist es so, dass ein Legat an eine, maximal zwei Institutionen wirksamer ist, als ein Verteilen an viele. Das Problem ist die Verteilung – oft dauert das Aufteilen so lange, dass das Legat aufgebraucht ist, bis die rechtlichen Voraussetzungen geklärt sind.

Bitte denken Sie daran, dass ein Testament von Anfang bis Ende eigenhändig geschrieben sein muss. Dazu gehört auch die Nennung des Ortes, des Datums und die Unterschrift. Eine diesbezügliche Auskunft erhalten Sie bei jedem Notar und den Gerichten.

Wir unterstützen den Katzenschutzbund

Arche Noah Futtermittel u. Zubehör
Osnabrücker Straße 46, 49205 Hasbergen

Fressnapf
Bremer Straße 21, 49191 Belm

Fressnapf
Iburger Straße 225, 49082 Osnabrück

Fressnapf
Pagenstecherstraße 30, 49090 Osnabrück

Zoofachmarkt Aumüller
Industriestraße 1, 49191 Belm

E-Center
Bürener Straße 8, 49090 Osnabrück

Frischeparadies Kallmeyer
Mindener Straße 378, 49086 Osnabrück

Wissinger Mühle
Bahnhofstraße 14, 49143 Bissendorf

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung unserer Tierschutzarbeit.

Wenn auch Ihre Firma eine Futterspendenbox oder eine Spendendose aufstellen oder unsere Arbeit in anderer Form unterstützen möchte, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

Katzenschutzbund Osnabrück e.V.